

Manuskript aus dem Leben der berühmten Compositoren August Hoff.

(6. Fortsetzung.)

Der Fremde rückte ein wenig. Ein finstres Lächeln entfaltete sich...

Der Fremde stand jetzt dicht hinterwärts, zur Linken Valescas. Er beugte sein finstres Antlitz vor...

Der letztere schien seine Cile zu haben. Seine Schritte waren langsam...

Als Valesca ihr Gefäß wieder weggeschoben, sah sie sich rückwärts um...

Selbstenweise blieb in diesem Augenblicke Valesca wie angezuckt stehen. Die Gestalt schwebte vor...

Die Hand ihre letzten Kräfte zusammen. Bald war ihr Widerstand...

Einige hundert Schritte weiter begegnete Valesca eine große Gesellschaft...

Valesca war erschöpft. Der Fortschritt im moosigen Anzuge...

Ein älterer Fortschrittler mit Jagdtasche, die Auerhahnfeder am Spigen...

Doctor Reinland war der erste von Valescas früherer Vergleichen...

Wichtig ist das Fräulein dem von uns geliebten Verbrecher begegnet...

Valesca, die keinen Augenblick ihre Besinnung verlieren konnte...

erzählte sie im Kreise der herzugelommenen Männer ihr Abenteuer. Vorwärts denn, ohne Säumen!...

Mein Vortemmonaie, sagte Valesca flammend und mit mattem Lächeln...

Während jene eifrig ihre Nachsicherung forsierten, nahm Valesca wieder auf der Bank Platz...

Sie sahen die drei wohl eine halbe Stunde lang schweigend zusammen.

Valesca zuckte zusammen. O Gott! sprach sie langsam — ein Menschenleben!

Man ging langsam und ohne zu sprechen über die grünen Matten...

Die Mutter würde bessere Tage haben, sagte Valesca traurig...

Als man sich der Hofe näherte, erscholl aus dem Bretterhäuschen...

Valesca, wie neugeboren, lag in seine Arme und hing an seinem Halse...

Valesca, wie neugeboren, lag in seine Arme und hing an seinem Halse...

Ja, Doctor, hüt ich ahnen können, sagte Valesca...

Das entdeckte den Leibbibliothekar demnach, daß er die zwischen den Armen gehaltenen Plätze...

Nicht das, etwas viel Schlimmeres, begann die Frau Geheimräthin...

O, es ist nichts, beherzere Valesca und freilegte die Hand des Heims...

tu gleich geforgt hat. Es ist zu rührend, zu lieb!

Bei diesen mit frischer Stimme und in heller Freude gesprochenen Worten...

Und wie lange, Dadel Heinrich, wirst du uns deine liebe Gegenwart schenken?

Ich habe mich entschlossen, so lange zu bleiben, wie euer Aufenthalt dauert.

Das thätige Leben hat sich in der Provinz selbständig zu machen.

Während Reinland auf dem Wege über die grünen Matten...

Die Mutter würde bessere Tage haben, sagte Valesca traurig...

Als man sich der Hofe näherte, erscholl aus dem Bretterhäuschen...

Valesca, wie neugeboren, lag in seine Arme und hing an seinem Halse...

Valesca, wie neugeboren, lag in seine Arme und hing an seinem Halse...

Ja, Doctor, hüt ich ahnen können, sagte Valesca...

Das entdeckte den Leibbibliothekar demnach, daß er die zwischen den Armen gehaltenen Plätze...

Nicht das, etwas viel Schlimmeres, begann die Frau Geheimräthin...

O, es ist nichts, beherzere Valesca und freilegte die Hand des Heims...

O, es ist nichts, beherzere Valesca und freilegte die Hand des Heims...

werden wir wenig Freude an Valescas Gesellschaft haben.

O, wie hart und grausam du bist! schmolte Valesca.

Nun, meine Gedanken werden nicht auf der Höhe, nicht im Thale weilen.

Rehnen wir aus dem Körbchen eine kleine Erfrischung...

Doctor Gemtenthall war ein wenig Poet. Er hatte für Valesca früher einige Verse geleistet...

Die Kaiserin sah — das loht der Mühe, meinte Heinrich Gemtenthall.

Der Vorjahr fand Valesca. Man rührte sich und wanderte fröhlich die Wäldchen entlang...

Die Mutter würde bessere Tage haben, sagte Valesca traurig...

Als man sich der Hofe näherte, erscholl aus dem Bretterhäuschen...

Valesca, wie neugeboren, lag in seine Arme und hing an seinem Halse...

Valesca, wie neugeboren, lag in seine Arme und hing an seinem Halse...

Ja, Doctor, hüt ich ahnen können, sagte Valesca...

Das entdeckte den Leibbibliothekar demnach, daß er die zwischen den Armen gehaltenen Plätze...

Nicht das, etwas viel Schlimmeres, begann die Frau Geheimräthin...

O, es ist nichts, beherzere Valesca und freilegte die Hand des Heims...

O, es ist nichts, beherzere Valesca und freilegte die Hand des Heims...

gelommen, die heimkehrten Ruhe saugten und brüllten...

Morgen durchwandere ich das Oberthal allein.

Er überreichte Valesca ein in Marquinn gebundenes...

Riesch ausgezeichnet! bewunderte Frau Ludovica den Entsch.

Valesca sah den Titel auf. „Die Liebe eines alten Mannes“...

Die Mutter würde bessere Tage haben, sagte Valesca traurig...

Als man sich der Hofe näherte, erscholl aus dem Bretterhäuschen...

Valesca, wie neugeboren, lag in seine Arme und hing an seinem Halse...

Valesca, wie neugeboren, lag in seine Arme und hing an seinem Halse...

Ja, Doctor, hüt ich ahnen können, sagte Valesca...

Das entdeckte den Leibbibliothekar demnach, daß er die zwischen den Armen gehaltenen Plätze...

Nicht das, etwas viel Schlimmeres, begann die Frau Geheimräthin...

O, es ist nichts, beherzere Valesca und freilegte die Hand des Heims...

O, es ist nichts, beherzere Valesca und freilegte die Hand des Heims...

O, es ist nichts, beherzere Valesca und freilegte die Hand des Heims...

O, es ist nichts, beherzere Valesca und freilegte die Hand des Heims...

Die frivolten Scherze des Freundes, zumal die Erwähnung der blonden Wally...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Ein merkwürdiges Pferd.

Pferde, die im Alter von 20 oder gar 25 Jahren noch dienstfähig sind...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...

Richard Geduld war am Ende. Er ballte die Faust...